

Denkanstöße zur Varroamilbe

Imker des Kreisverbandes blicken nach vorne

Neuburg-Schrobenhausen; Große Mengen an asiatischem Honig, teilweise auch gepanschte Mischungen drängen auf den deutschen Markt. Die Varroamilbe brütet bei den gestiegenen Temperaturen auch länger als bisher und die Ausbreitung der bienenfressenden Asiatischen Hornisse ist nicht mehr zu stoppen. Die Imkerinnen und Imker sind sich ständig gefordert, sich an die aktuellen und ständig wandelnden Herausforderungen anzupassen. Dies waren die Kernpunkte von Michael Tyroller, Vorsitzender bei der diesjährigen Mitgliederversammlung des Kreisverbandes jüngst im HAUS im MOOS.

Erfreulicherweise ist die Zahl der Mitglieder im Kreisverband zu bis zum Beginn des Jahres 2024 von 415 auf 439 leicht gestiegen und diese betreuen 2440 Bienenvölker. Der Kreisverband der Imker besteht aus vier Ortsverbände, Neuburg, Schrobenhausen, Hohenwart und Rennertshofen. Besonders bedankte sich Tyroller in seinem Jahresbericht für den Zuschuss des Landkreises über 2.000 €, der erneut zur Beschaffung von Varroa-Behandlungsmittel eingesetzt wurde. Den Bienenzüchter, die über den Verband bestellten, kommt diese Landkreiszuförderung zu Gute. Im Kreisvorstand gab es einen Wechsel in der Kassenführung. Manfred Sutner übergab nach 10 Jahren die zuvor geprüfte Kasse dem neu gewählten Schatzmeister Torsten Lorenz aus Berg im Gau. Manfred Lang aus Hohenried und Rainer Merz aus Neuburg stehen künftig als Fachberater des Kreisverbandes den Imkerinnen und Imkern zur Seite.

Michael Tyroller berichtete aus der Delegiertenversammlung des Landesverbandes der Bayerischen Imker von den Entwicklungen auf dem Europäischen Honigmarkt; große Honigmengen kamen nach einem eher mäßigen Honigjahr 2023 heuer aus osteuropäischen Ländern, auch aus China nach Deutschland. Laboruntersuchungen von Berufsimker zeigten, dass einige Honige gefälscht sind und nicht von Bienen stammen, aber auf den Preis drücken.

Im Vortrag „Denkanstöße zur Varroa“ stellte Fachberater Manfred Lang die sich im Zuge der Klimaerwärmung geänderten Herausforderungen vor. Die Varroamilbe entwickelt sich als Schmarotzer in der Bienenbrut. Durch die länger gewordene Vegetations- und somit auch Brutzeit der Bienen mit der früherer einsetzenden Blütezeit und den höheren Temperaturen im Herbst verlängert sich auch die Vermehrung der Varroamilbe. Lang wies dabei auf die vom Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim beschriebene „Biotechnischen Maßnahmen“ der Brutunterbrechung, Drohnenentnahme und parallelen Behandlung hin. Weniger Chemieeinsatz der bisher verwendeten Ameisen-, Oxal- oder Milchsäure geht jetzt schon und muss neben den Bemühungen der Zucht zu varroaresistenten Bienen unser Ziel werden.

Die in Bayern – 30 Nachweise gibt es in diesem Jahr - von Süden und Westen einwandernde Asiatische Hornisse, die Honigbienen vor dem Einflug in ihren Kasten abfängt, stellt eine neue Herausforderung für die Imkerinnen und Imker dar. Einzeltiere und jetzt evtl. sichtbar werdende Nester in Baumkronen sollen der Unteren Naturschutzbehörde gemeldet werden. Aufzuhalten wird diese invasive Art, so Lang, wohl nicht mehr zu sein. Michael Tyroller schloss die Kreisversammlung mit dem Aufruf, jetzt nochmals den Befall der Varroamilbe zu kontrollieren und gegebenenfalls zu handeln um böse Überraschungen zu vermeiden. (UMS)

Bild U.M.Sorg (von links): Manfred Lang, Manfred Sutner und Kreisvorsitzender Michael Tyroller

